

# Weniger Patientensicherheit oder mehr Vertrauen ins CIRS?

## Eine Zwei-Jahres-Analyse schwerer kritischer Zwischenfälle aus dem St.Galler-CIRS®

U.Buschmann, N.Rose

Abteilung Qualitätsmanagement, Kantonsspital St.Gallen

### Hintergrund

Bei der Verbesserung der Patientensicherheit in den Spitälern stellt das Critical Incident Reporting System (CIRS) ein zentrales Element im Qualitäts- und Riskmanagement dar. Zu diesem Zweck wurde 2003 im Kantonsspital St.Gallen das St.Galler-CIRS® im Rahmen eines umfassenden Konzepts systematisch eingeführt.

#### Definition kritischer Zwischenfall:

Ereignis, das den Patienten gefährden kann aber nicht schädigt.

#### Schweregradeinteilung

- Grad I: leicht, keine Massnahme notwendig
- Grad II: mittel, Notwendigkeit einer Therapie/ Intervention
- Grad III: schwer, schwerer oder lebensbedrohlicher Zwischenfall ist eingetreten/hätte eintreten können.

### Zielsetzung

Evaluation der 2005 und 2006 in das CIRS des Kantonsspitals St.Gallen gemeldeten Zwischenfälle zur Ursachenanalyse einer überproportionalen Steigerung der gemeldeten Schweregrad III Fälle.

### Methode

#### Zeitraum

Retrospektive Analyse der CIRS-Meldungen 2005 und 2006 unter Ausschluss der Meldungen aus dem erst 2006 hinzugekommenen Meldekreis Spital Flawil (N=18)

#### Analyse

**A** Differenzierung der Anzahl der Zwischenfälle nach Schweregrad I-III für 2005 und 2006.

**B** Erneute Bewertung sowie Gewichtung der Schweregrad III Meldungen nach möglichen bzw. eingetretenen lebensbedrohlichen Ereignissen.

**C** Kategorisierung der Ursache der Schweregrad III Meldungen entsprechend den Vorgaben der Joint Commission on Accreditation of Healthcare Organization (JCAHO) mit Ergänzung durch das eigene Kriterium Unaufmerksamkeit.

**D** Analyse der durch Unaufmerksamkeit verursachten Schweregrad III Meldungen hinsichtlich Müdigkeit und Stress.

**E** Analyse der Schweregrad III Meldungen in Hinblick auf einzelne Medikamentengruppen.

### Resultate

#### A Meldefrequenz und Verteilung der Schweregrade

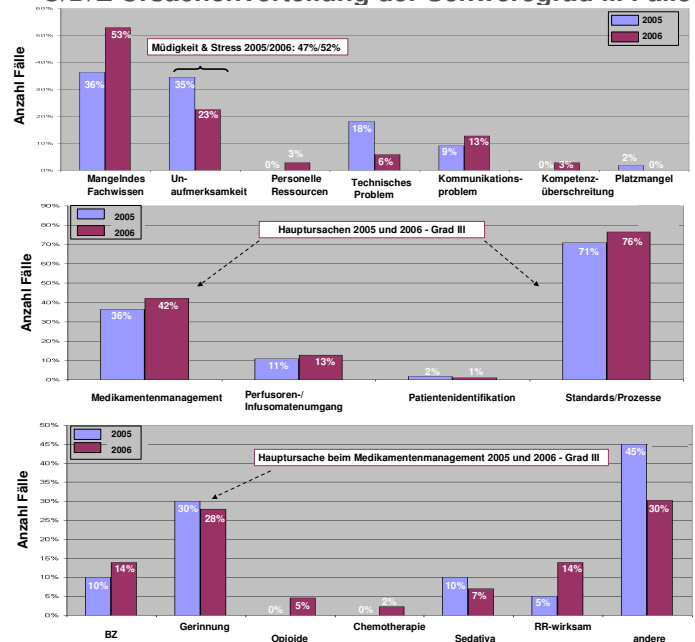
	2005	2006	
Gesamtzahl Meldungen	982	1182	+20%
Schweregrad des Zwischenfalls			
I Keine Intervention notwendig	612	602	
II Notwendigkeit einer Intervention	315	478	
III Lebensbedrohlicher Zustand	55	182	+77%*
Verbesserungsmassnahmen	149	122	

\*effektive Steigerung der Schweregrad III Meldungen 2006 unter Berücksichtigung der Zunahme der Gesamtmeldefrequenz

#### B Bewertung und Gewichtung Schweregrad III Fälle

- Die initiale Einschätzung des Schweregrades durch die Meldenden erfolgte 2005 und 2006 korrekt.
- Es wurden keine Unterschiede bei der Gewichtung der Schweregrad III Meldungen im Jahr 2005 vs 2006 festgestellt.

#### C/D/E Ursachenverteilung der Schweregrad III Fälle



#### Hauptursachen 2005 und 2006:

- mangelndes Fachwissen: 36% vs 53%
- Unaufmerksamkeit : 35% vs 23%
- missachtete Standards/Prozesse: 71% vs 76%
- fehlerhaftes Medikamentenmanagement: 36% vs 42%  
→ davon gerinnungshemmende Substanzen 30% vs 28%

### Schlussfolgerungen

- Zunahme der Gesamtmeldefrequenz um 20% 2006 vs 2005.
- Überproportionale Steigerung der Schweregrad III Fälle um 77% 2006 vs 2005.
- Ausschluss einer fehlerhaften Einschätzung der Schweregrad III Fälle durch die Meldenden.
- Konstante Verteilungen der Fehlerursachen 2005 vs 2006.



- Erhöhtes Vertrauen der Mitarbeitenden des Kantonsspitals St.Gallen in das St.Galler-CIRS®.
- Erarbeitung von insgesamt 271 Verbesserungen in den einzelnen Meldekreisen innerhalb von 2 Jahren.
- Weitere spitalweite Verbesserungspotentiale sind beim Beherrschen von Behandlungsstandards und -prozessen sowie beim Medikamentenmanagement mit Focussierung auf gerinnungshemmende Substanzen auszumachen.